

Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 33 (1981)

Nachwort: Zu dieser Arbeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

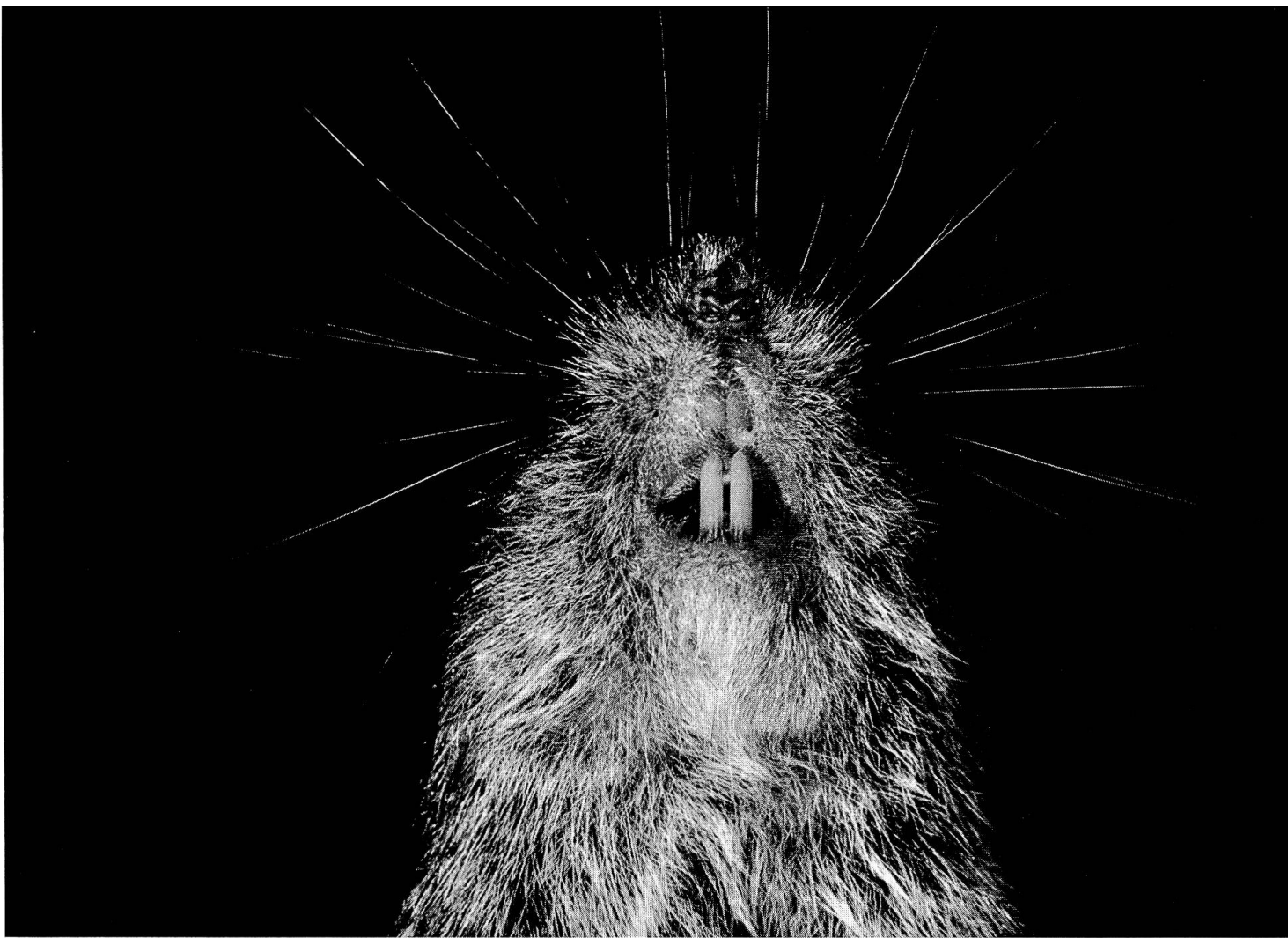
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu dieser Arbeit

Die hier abgebildeten Tiere wurden in Wäldern, Wiesen, an Gewässern und in Gebäuden mit Kastenfallen gefangen und zu Hause, in nach der Natur eingerichteten Terrarien, beobachtet und fotografiert. Da sich das Leben von Mäusen, Spitzmäusen und Maulwürfen meist in Wechsellöchern und Tunnels unter der Vegetation abspielt, sind Freilandfotos schwierig aufzunehmen und wegen der Vogelperspektive im allgemeinen auch wenig instruktiv.

Folgenden Herren danken wir für ihre freundliche Unterstützung:
Dr. César Claude, Zoologisches Museum der Universität Zürich, und Dr. André Meylan, S.F.R.A.-Changins, beantworteten unsere Fragen zur Sache. Egon Knapp gab uns wertvolle fototechnische Hinweise. Christian Heller und Bertil Krüsi lasen das Manuskript kritisch durch. Patrick Wiedemeier verschaffte uns eine Schneemaus aus Davos, Dr. A. Meylan eine Kleinwühlmaus und eine Schermaus aus dem Jura. Karl Isler gab uns den Hinweis auf einen guten Fangplatz der Wasserspitzmaus in Schaffhausen.





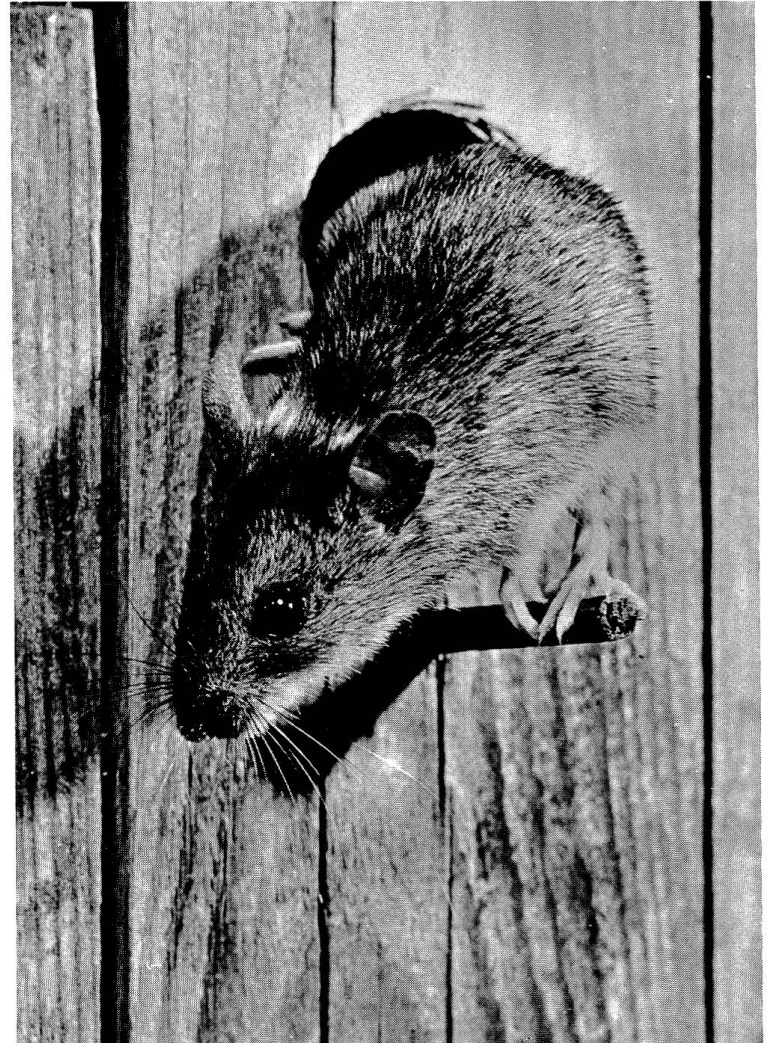
2 Nagetierkopf (Erdmaus) von unten gesehen. Im Unter- und im Oberkiefer sitzen zwei scharfe, während des ganzen Lebens nachwachsende Nagezähne. Die Verdickungen an der Innenseite der Lippen verhindern, dass beim Nagen Späne in die Mundhöhle wandern. Die Schnauze ist mit zahlreichen Tasthaaren besetzt



3 Kletterndes Waldmausmännchen

4-10 Eine Gelbhalsmaus verlässt ihr Nest in einem Vogelnistkasten









◀ 11 Zwergmaus (Familie Langschwanzmäuse)
auf ihrem Nest im Schilf

12 Zwergmaus auf der Suche nach Schilfsamen.
Der Greifschwanz ist zu einem sichernden Haken gebogen

13 Hausmaus (Familie Langschwanzmäuse)





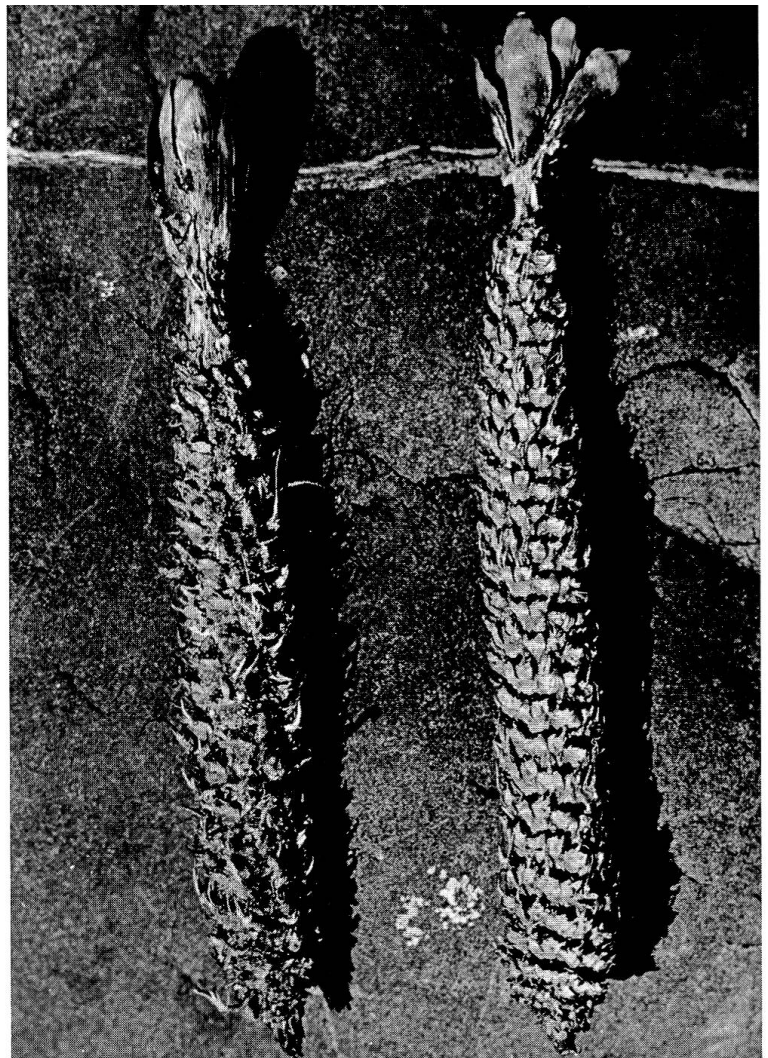
14 Erdmaus (Familie Wühlmäuse)

15 Feldmaus (Familie Wühlmäuse)





16 Eulengewöll mit den Fellüberresten und Knochen einer Wühlmaus



17 Vom Eichhörnchen benagte Tannzapfen (links) haben ein zerfasertes Aussehen, während Mäuse die Zapfen sauber abnagen (rechts)

18 Oberirdisches Nest der Feldmaus (Bildmitte) nach der Schneeschmelze mit zuführenden Laufpfaden





19 Oberirdisches Vorratslager einer Feldmausfamilie in zwei blind endenden Gängen mit einem Inhalt von etwa einem Pfund Wurzelknollen. Entdeckt nach der Schneeschmelze

20 Feldmausgänge nach der Schneeschmelze



Junge Feldmäuse im geöffneten Nest

- 21 Oben: am 2. Tag
- 22 Mitte: am 8. Tag
- 23 Unten: nach 2½ Wochen



24 Schermaus vor dem Baueingang



25 Schermaus (Familie Wühlmäuse)



26 Erdhaufen mit Eingangsöffnung zum Bau der Rötelmaus





27 Rötelmaus (Familie Wühlmäuse)

28 Rötelmausmutter mit ihren Jungen im geöffneten Nest



29—31 Junge Rötelmäuse vor dem Baueingang



33 Kleinwühlmaus (Familie Wühlmäuse)





34 Schneemaus (Familie Wühlmäuse)

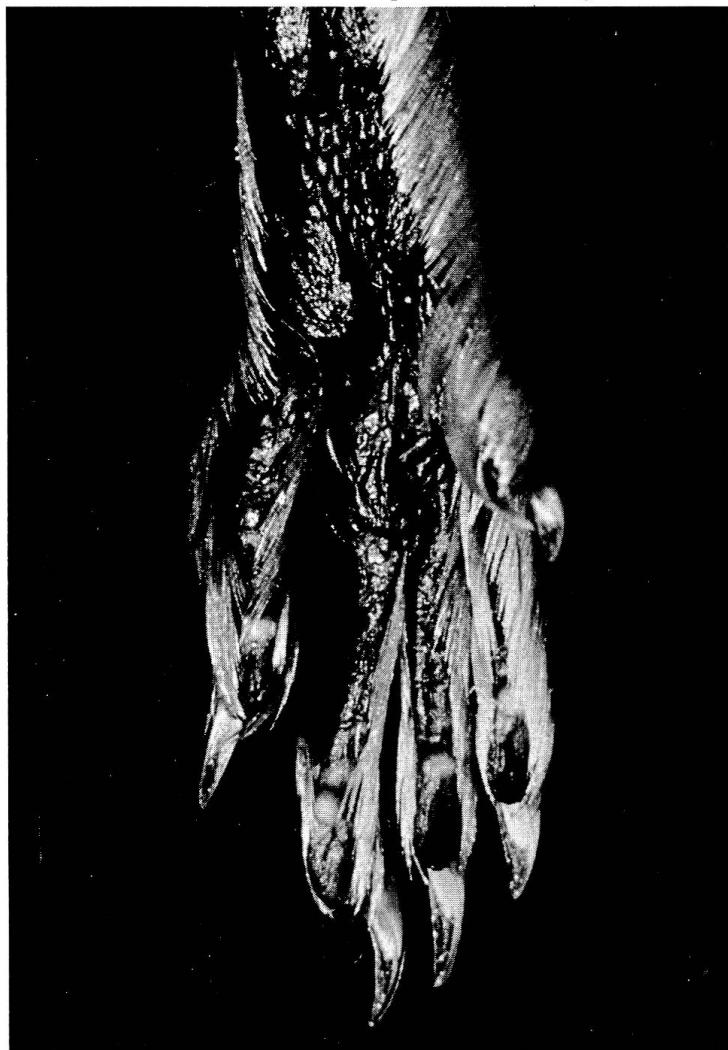
35 Hausspitzmaus (Unterfamilie Weisszahnspitzmäuse)



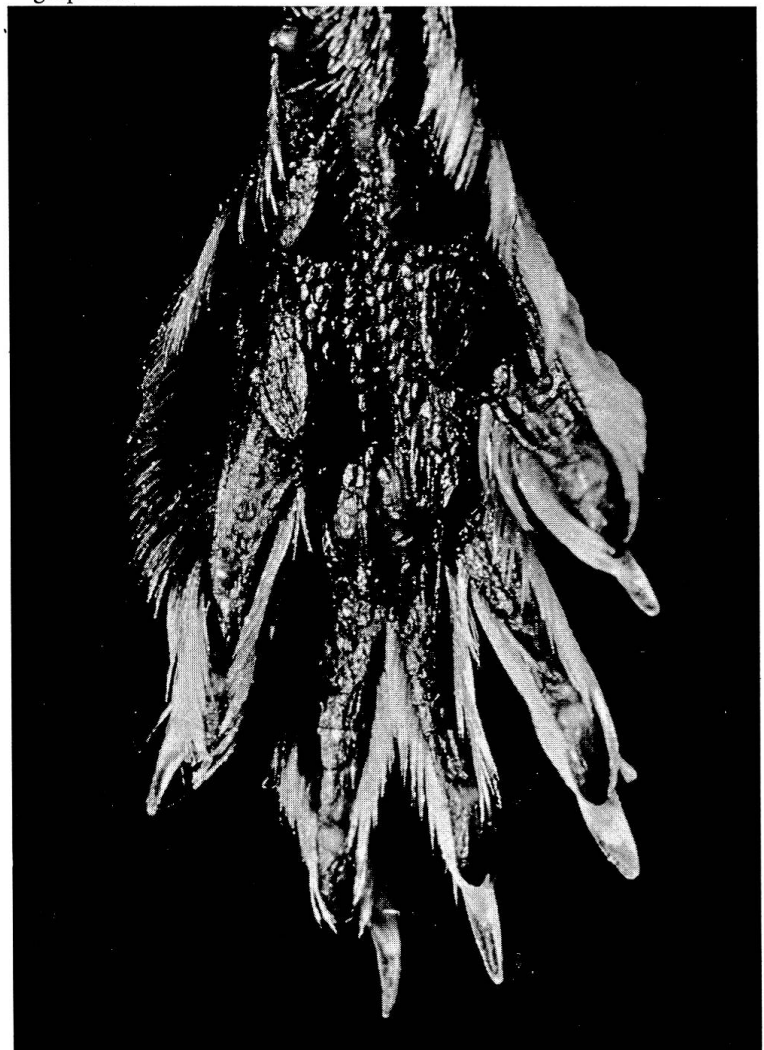


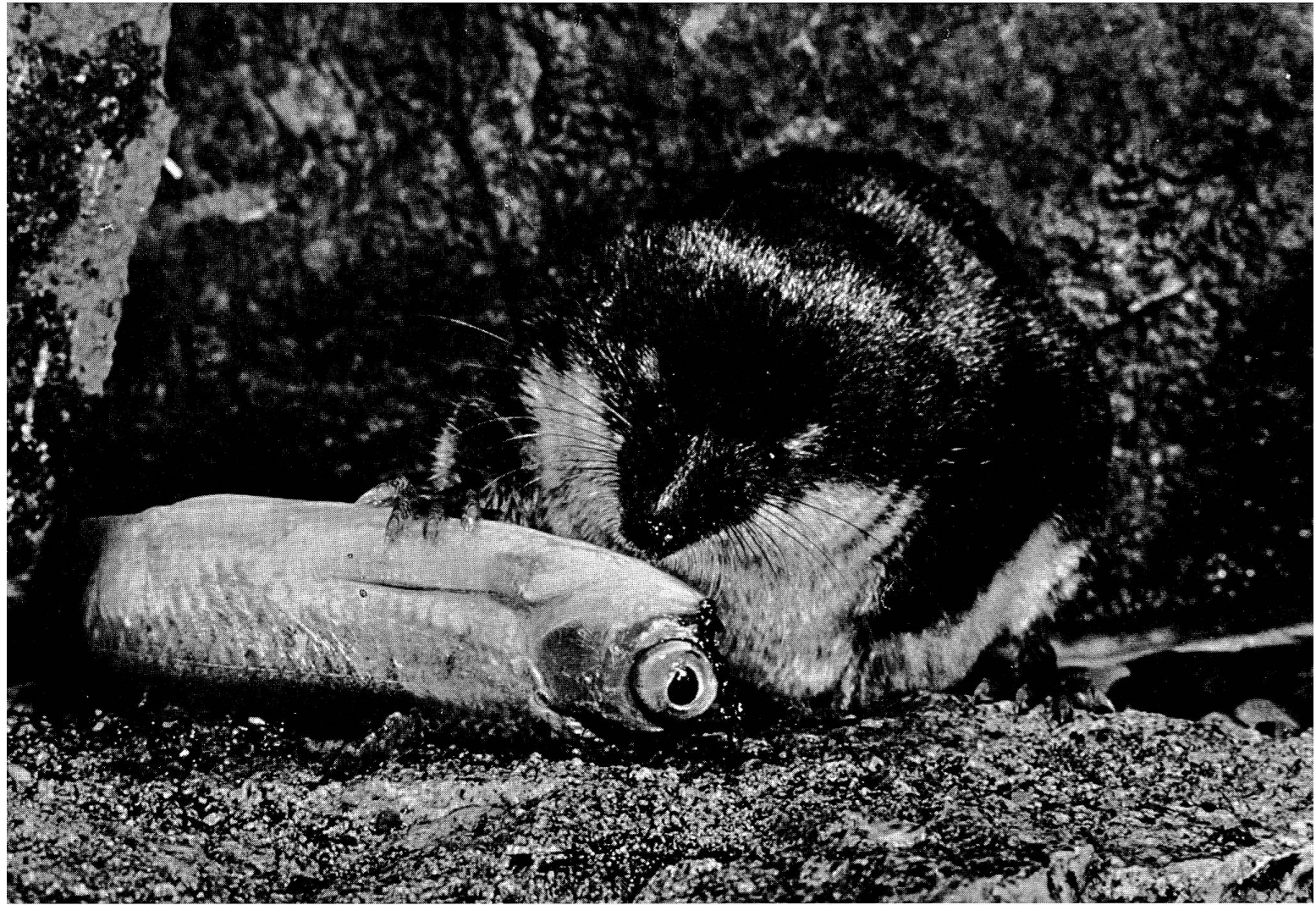
36 Kopf der Wasserspitzmaus. Das Gebiss verrät die räuberische Lebensweise. Die dunklen Zahnspitzen kennzeichnen die Unterfamilie Rotzahnspitzmäuse

37 Pfote der Wasserspitzmaus. Zehen geschlossen



38 Pfote der Wasserspitzmaus. Die mit Borsten besetzten Zehen werden während des Schwimmschlages gespreizt

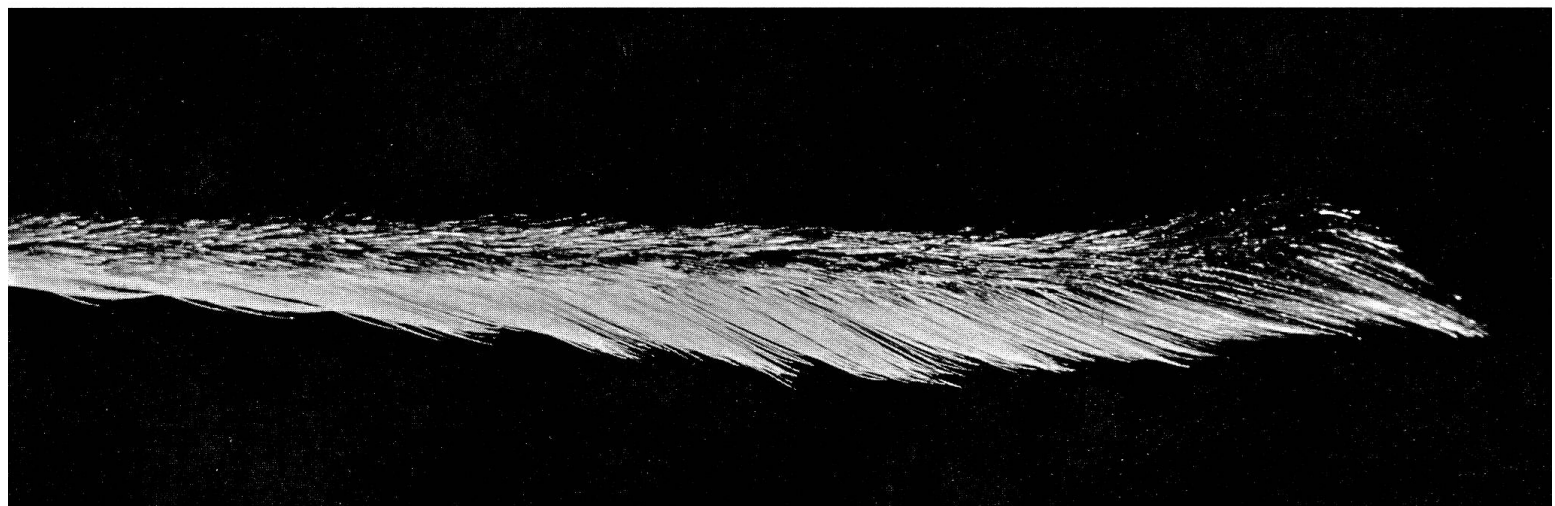




39 Wasserspitzmaus mit erbeutetem Fisch. Während sie die Beute mit einer Pfote auf den Boden drückt, frisst sie zuerst das Gehirn und danach — mit Gräten und Eingeweiden — den Rest

41 Wasserspitzmaus zieht einen erbeuteten Fisch an Land ►

40 Der Schwanz der Wasserspitzmaus ist durch abspreizbare Borsten verbreitert und dient als Steuerruder



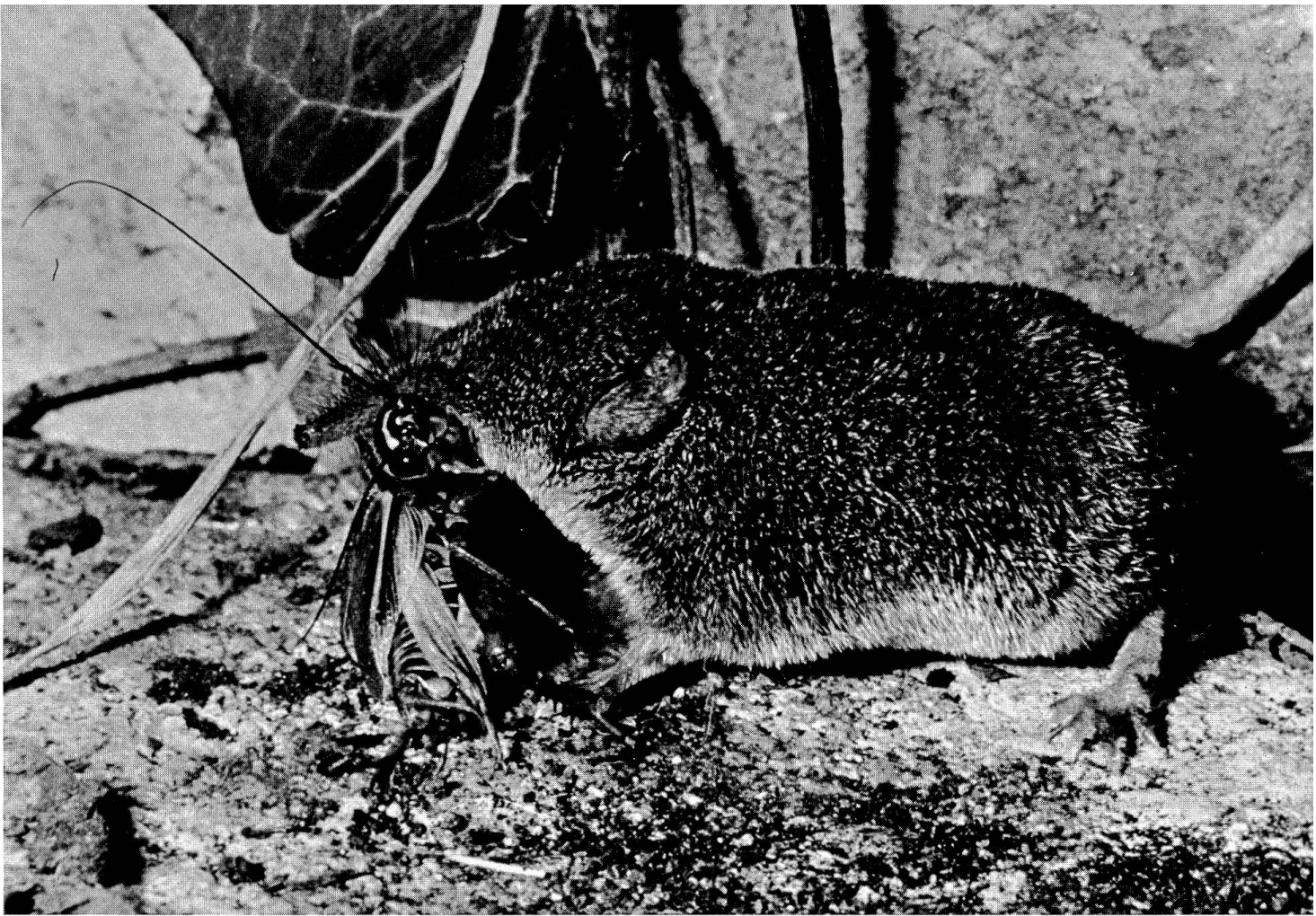




42 Waldspitzmaus (Unterfamilie Rotzahnspitzmäuse) frisst den Kadaver einer Erdmaus

43 Zwergspitzmaus (Unterfamilie Rotzahnspitzmäuse)





44 Zwergspitzmaus mit einer erbeuteten Grille



45 Vorderpfote des Maulwurfs. Die Krallen sind lang und abgeplattet, die Handfläche ist auf der Aussenseite durch einen zusätzlichen Knochen, das Sichelbein, verbreitert



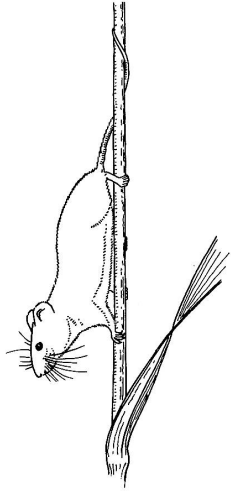
46 Maulwurfshaufen in einer Linie über einem neu gegrabenen Tunnel

47 Erdwulst über dem Oberflächengang eines Maulwurfs



Familie Langschwanzmäuse (Muridae)

Merkmale: Schwanz etwa so lang wie der Körper. Kopf mit spitzer Schnauze. Grosse Augen und Ohren. Backenzähne mit Höckern und Zahnwurzel (Abbildung). Vorwiegend Samenfresser.



Zwergmäus (Micromys minutus) Fotos 11, 12

Merkmale: Kleinstes einheimisches Nagetier. Oberseite im Sommer gelbbraun, im Winter graubraun. Unterseite weiss. Greifschwanz.

Biotop: Hochgrasige Wiesen, Schilf, Getreidefelder (vor allem Hafer).

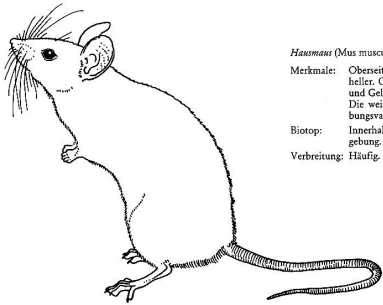
Verbreitung: Nachgewiesen in der Westschweiz, St. Galler Rheintal, Schaffhausen.

Hausmaus (Mus musculus) Foto 13

Merkmale: Oberseite grau oder braungrau, Unterseite wenig heller. Ohren und Augen kleiner als bei der Wald- und Gelbhäusmaus. Die weissen und schwarzen Labormäuse sind Farbungsvarianten der Hausmaus.

Biotop: Innerhalb von Gebäuden und deren nächster Umgebung.

Verbreitung: Häufig. Ganze Schweiz.

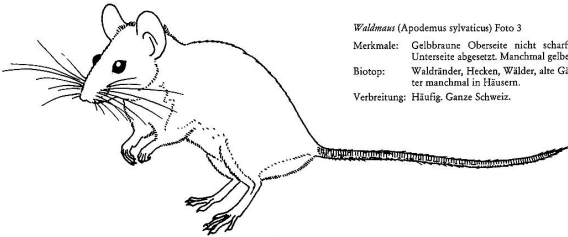


Waldmaus (Apodemus sylvaticus) Foto 3

Merkmale: Gelbbraune Oberseite nicht scharf von weisser Unterseite abgesetzt. Manchmal gelber Brustfleck.

Biotop: Waldränder, Hecken, Wälder, alte Gärten, im Winter manchmal in Häusern.

Verbreitung: Häufig. Ganze Schweiz.

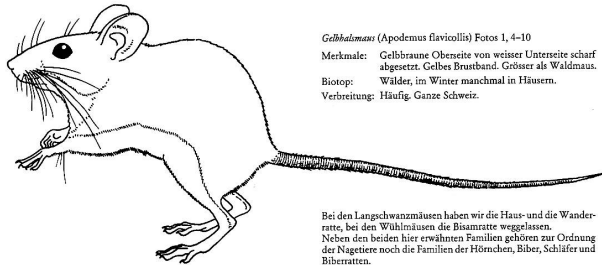


Gelbhäusmaus (Apodemus flavicollis) Fotos 1, 4-10

Merkmale: Gelbbraune Oberseite von weisser Unterseite scharf abgesetzt. Gelbes Brustband. Grösser als Waldmaus.

Biotop: Wälder, im Winter manchmal in Häusern.

Verbreitung: Häufig. Ganze Schweiz.



Bei den Langschwanzmäusen haben wir die Haus- und die Wandermaus, bei den Wühlmäusen die Bismurze weglassen. Neben den beiden hier erwähnten Familien gehören zur Ordnung der Nagetiere noch die Familien der Hörnchen, Biber, Schläfer und Biberrenten.

Übersichtstafeln (zum Ausklappen)

Familie Wühlmäuse (Arvicolidae)

Merkmale: Schwanz kürzer als Körper. Stumpfe Schnauze, runder Körper. Kleine Augen und Ohren. Backenzähne mit Schmelzfalten (Abbildung), dauernd wachsend, ohne Wurzeln. Fressen vorwiegend Blätter, Stengel und Wurzeln von Pflanzen.

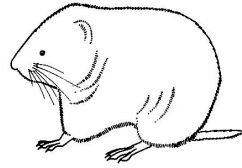


Kleinwühlmaus (Pitymys subterraneus) Foto 33, Abb. links

Merkmale: Kleine Augen. Oberseite dunkelbraungrau.

Biotop: Bergwiesen.

Verbreitung: Alpen und Jura.



Fatio Kleinwühlmaus (Pitymys multiplex)

Merkmale: Wie P. subterraneus.

Biotop: Wie P. subterraneus.

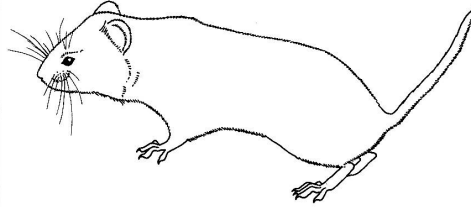
Verbreitung: Zermatt, Tessin.

Savi-Kleinwühlmaus (Pitymys savii)

Merkmale: Schwanz kurz. Oberseite hell gelbbraun.

Biotop: Wie P. subterraneus.

Verbreitung: Südsessin.

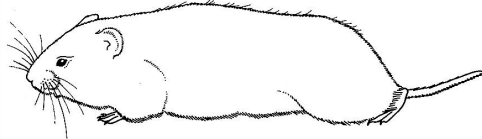


Rötelmaus (Clethrionomys glareolus) Fotos 27, 28, 29-31

Merkmale: Farbige Wühlmaus. Rotbraune Oberseite, weissgraue Unterseite. Relativ langer Schwanz und relativ grosse Augen und Ohren.

Biotop: Wälder.

Verbreitung: Häufig. Ganze Schweiz.

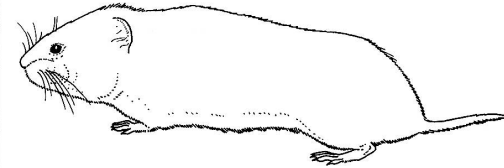


Feldmaus (Microtus arvalis) Fotos 15, 21-23

Merkmale: Oberseite bräunlich bis gelbgrau, Unterseite weiss. Ohren über das Fell vorstehend.

Biotop: Wiesen, Felder, Strassenböschungen.

Verbreitung: Häufig. Ganze Schweiz.

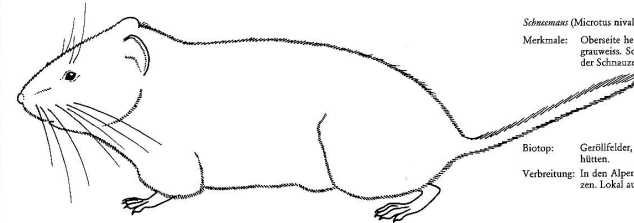


Erdmaus (Microtus agrestis) Foto 14

Merkmale: Oberseite dunkelbraun, Unterseite grauweiss. Grösser als Feldmaus. Ohren weitgehend im Fell versteckt.

Biotop: Feuchte, kühle Stellen mit dichtem Pflanzenbewuchs, Biechwiesen, Moore, Waldlichtungen.

Verbreitung: Häufig. Ganze Schweiz.

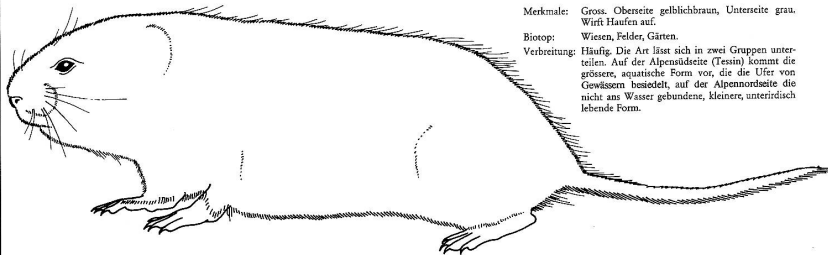


Schneemaus (Microtus nivialis) Fotos 32, 34

Merkmale: Oberseite hellgrau mit braunem Anflug. Unterseite grauweiss. Schwanz silbergrau. Lange Tasthaare an der Schnauze.

Biotop: Geröllfelder, Fels, Bergwiesen, manchmal in Berglütten.

Verbreitung: In den Alpen von etwa 1000 m bis zu den Bergspitzen. Lokal auch in tieferen Lagen.



Säberraus (Arvicola terrestris) Fotos 24, 25

Merkmale: Gross. Oberseite gelbbichbraun, Unterseite grau. Wirft Haufen auf.

Biotop: Wiesen, Felder, Gärten.

Verbreitung: Häufig. Die Art lässt sich in zwei Gruppen unterteilen. Auf der Alpenabdseite (Tessin) kommt die grössere, aquatische Form vor, die die Ufer von Gewässern besiedelt, auf der Alpenordseite die nicht ans Wasser gebundene, kleinere, unterirdisch lebende Form.

Familie Maulwürfe (Talpidae)

Maulwurf (Talpa europaea), Abbildung links

Merkmale: Walzenförmiger Körper. Reduzierte Augen. Vorderfüsse zu Grabhufeisen umgestaltet. Grauschwarzes Fell ohne Strich.
Wirfti Hauten auf.
Biotop: Wiesen, Felder, lichter Wald.
Verbreitung: Häufig. Ganze Schweiz bis 2000 m.



Blindmaulwurf (Talpa cieca)

Merkmale: Augen vollständig von Haut überdeckt. Kleiner als Maulwurf.
Verbreitung: Alpensüdseite, kommt hier neben dem Maulwurf vor.

Familie Spitzmäuse (Soricidae)

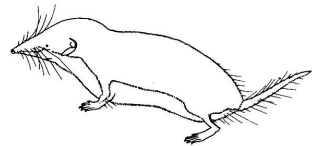
Untersfamilie Weisszahnspezmause (Crocidurinae)

Merkmale: Ohren gross, ragen aus dem Fell hervor. Schwanz mit kurzen dunklen Haaren und langen hellen Wimperhaaren (= Wimpernspezmause). Weisse Zähne. An offener, trockenen und warmen Orten.
Weniger grosser Futterkonsum, längere Lebensdauer, längere Tragezeit und weniger Junge als die Rotzahnspezmause.



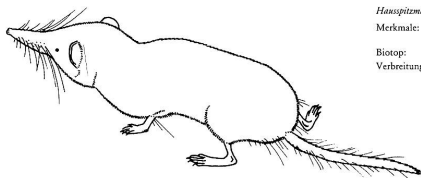
Gartenspezmause (Crocidura suaveolens)

Merkmale: Klein. Färbung wie Hausspezmause.
Biotop: Wie Hausspezmause.
Verbreitung: Ostschweiz und Tessin. Bisher nur wenige Tiere in der Schweiz gefangen.



Feldspezmause (Crocidura leucodon)

Merkmale: Scharfe Grenze zwischen dunkelgrauer Oberseite und weisser Unterseite.
Biotop: Wie Hausspezmause.
Verbreitung: Ganze Schweiz, weniger häufig als Hausspezmause.



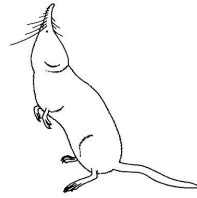
Hausspezmause (Crocidura russula) Foto 35

Merkmale: Oberseite braungrau, geht ohne scharfe Grenze in die hellgraue Unterseite über.
Biotop: Gärten, Wiesen, Hecken.
Verbreitung: Häufig. Ganze Schweiz.

Familie Spitzmäuse (Soricidae)

Untersfamilie Rotzahnspezmause (Soricinae)

Merkmale: Ohren klein, weitgehend im Fell verborgen. Schwanz einheitlich behaart. Rotbraune Zahnspezmause.
An feuchten, schattigen Stellen.



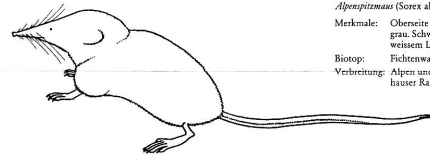
Zwergspezmause (Sorex minutus) Fotos 43, 44

Merkmale: Kleinstes Säugetier der Schweiz. Schwanz relativ lang und dick. Oberseite und Flanken braun, Unterseite hellgrau.
Biotop: Wie Waldspezmause.
Verbreitung: Ganze Schweiz bis zur Waldgrenze. Weniger häufig als Waldspezmause.



Waldspezmause (Sorex araneus) Foto 42

Merkmale: Oberseite hell- und dunkelbraun, Flanken gelblich, Unterseite hell gelbgrau.
Biotop: Häufig in feuchten Wäldern und Riedwiesen, kommt aber auch in trockeneren Gebieten vor.
Verbreitung: Ganze Schweiz bis 2400 m Höhe.



Alpenspezmause (Sorex alpinus)

Merkmale: Oberseite schwarz, Unterseite schwarz bis dunkelgrau. Schwanz fast so lang wie der Körper mit silberweissem Längsstreifen auf der Unterseite.
Biotop: Fichtenwald und Leghörnbestände.
Verbreitung: Alpen und Jura von 600 bis 2500 m, auf dem Schaffhauser Bänden nachgewiesen.



Wasserspezmause (Neomys anomalus)

Merkmale: Oberseite grauschwarz, Unterseite weiss. Kein Haarkeil am Schwanz. Schwimmborsten an den Füssen weniger zahlreich und kürzer. Kleiner als Wasserspezmause.
Biotop: Feuchte Orte mit dichter Pflanzendecke, soll nicht ans Wasser gebunden sein.
Verbreitung: Ganze Schweiz, bisher nur gelegentlich gefunden.



Wasserspezmause (Neomys fodiens) Fotos 39, 41

Merkmale: Schwarze Oberseite durch eine scharfe Grenze von der weissen Unterseite getrennt. Schwimmborstenreife an den Füssen und der Schwanzunterseite.
Biotop: Ufer von Bächen, Teichen, Seen, Moore.
Verbreitung: Ganze Schweiz. Häufiger an Bächen der Voralpen und Alpen als im Mittelland.

